Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 40 (1924)

Heft: 2

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 2

Illustrirte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt

der gesamten Meisterschaft

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

XXXX. Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. April 1924

Wochenspruch: Trau deiner Kraft, die oft sich schon bewährt,
Bleib treu der Scholle, die dich redlich nährt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. A. Bodmer für Dachfensterumbauten Geßnerallee 28, Z. 1; 2. C. J. Brupbacher & Co. für einen Umbau Bahnhofstraße 10, Börsenstraße 18, Z. 1; 3. H. Witkowsky für einen Umbau Limmatquai 58, Z. 1; 4. Zürcher Kunstgesellschaft für Verbreiterung des genehmigten Erweiterungsbaues Heimplatz/Hirschengraben, Z. 1; 5. M. Fleischmann & Co. für einen Umbau und ein Autoremisengebäude Stockerstraße 31, Z. 2; 6. E. Rudolph-Schwarzenbach für einen Autoremisenanbau Mutschellenstraße 163, Z. 2; 7. R. Uiker für den Fortbestand des Schuppens Widmerstraße, Z. 2; 8. Baugenossenschaft Albisgütli zur Erstellung billiger Eigenheime für 6 Einfamilienhäuser mit Einfriedung Schweighofstraße 4—14, Z. 3; 9. Konsumverein Zürich A.-G. für eine Dachwohnung Gasometerstraße 23, Z. 5; 10. A. Walchs Wwe. für ein Autoremisengebäude mit Reparaturwerkstatt und Wohnung Heinrichstraße 216, Z. 5; 11. H. Fleisch für ein Autoremisengebäude Ottikerstraße 59, Z. 6; 12. A. Gyger für ein Einfamilienhaus mit Autoremisengebäude Hadlaubstraße 44/46, Z. 6; 13. P. Sauter für einen Erker Ottikerstraße 20, Z. 6; 14. E. Abegg-Voigt für einen Umbau Englischviertelstraße 71; Z. 7; 15. M. Bänninger-Schütz für die teilweise Einfriedung Kreuzplatz 4, Z. 7; 16. G. Bührer für einen Umbau Forchstraße 201, Z. 7; 17. E. Falkeisen-Escher für eine Einfriedung Mittelbergsteig 7, Z 7; 18. A. Honeggers Erben für einen Dachaufbau Gemeindestraße 69, Z. 7; 19. A. Küng für ein Wohnhaus mit Einfriedung am Höhenweg, Z. 7; 20. Gebr. Meßmer für ein Autoremisengebäude Schmelzbergstraße 18, Z. 7.

Telephon-Gebäude in Zürich. Für die Erstellung eines Telephongebäudes an der Füßlistraße-Sihlstraße in Zürich beantragt der Bundesrat der Bundesversammlung die Gewährung eines Kredits von 1,485,000 Franken. Der Kredit für den Bauplatz ist bereits durch den Bundesbeschluß vom 28. September 1923 bewilligt worden.

Die Häuser der zweiten Bauperiode der Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten von Zürich standen dem Publikum zur Besichtigung offen. Die an der Nordstraße 121 und 123 gelegenen drei neuen Häuser zu drei Vierzimmer- und sechs Dreizimmerwohnungen erfreuten sich eines außerordentlich regen Besuches und man hörte überall nur Lob über die praktische und geschmackvolle Einrichtung der Wohnungen, die überaus preiswürdig sind und sich namentlich für Angestellte und Beamte der Stadt, des Kantons, des Bundes, aber auch der Privatwirtschaft besonders gut eignen. Die Baugenossenschaft besitzt bereits drei neue Häuser an der Rousseauftraße und am

Ia. Schiffskitt Ia. Schwarzkitt
dauernd elastisch hitzebeständig
Dachpappen
MEYNADIER & CIE., ZÜRICH UND BERN 1501a

Moosbergerweg und baut gegenwärtig daran anschließend in offener Bebauung drei weitere Wohnhäuser, mit Drei- und Vierzimmerwohnungen, die auf Juli und August bezugsbereit werden. Die Baugenossenschaft, die auf durchaus gemeinnütziger Grundlage aufgebaut ist, hat seit ihrer Entstehung eine rasche Entwicklung genommen und wird weitere Wohnbauprojekte ausführen, sobald die Stadt, Kanton und Bund weitere Mittel zur Verfügung stellen. Interessenten mögen sich an die Architekten Leuenberger & Flückiger, Sonnenquai 24, wenden, die auch über die weiteren Bauvorhaben Auskunft geben können.

(Eingef.) **Die Baugenossenschaft Hardhof in Zürich,** die sich größtenteils aus Angestellten des städtischen Landwirtschaftsamtes zusammensetzt, hat beschlossen, den Bau von 34 Einfamilienhäusern auf einer von der Stadt Zürich zu erwerbenden Landparzelle an der Hardturmstraße zu verwirklichen. Aus einem engeren Wettbewerb wurde das Projekt des Architekten F. Reiber, Zürich 7, als das Geeignetste für die Ausführung erachtet und diesem die Durchführung der Wohnkolonie übertragen, nachdem der Große Stadtrat in seiner Sitzung vom 26. März der Baugenossenschaft ein Darlehen von 175,000 Fr. auf II. Hypothek bewilligt hat. Es werden je zwei Einfamilienhäuser zusammengebaut und pro Einzelhaus 400—800 m² Land zugeteilt. Im Keller befinden sich die Waschküche mit Bad, der Wohnungskeller und eine Werkstatt; im Erdgeschoß die Wohnstube, das Hauptschlafzimmer, eine geräumige Küche, sowie Wasser-Klosetts, Windfang und Wohnungsvorplatz. Zwei weitere Schlafzimmer und ein genügender Trockenraum sind im Obergeschoß untergebracht. Später kann gegebenenfalls im Obergeschoß ohne große Kosten ein fünftes Zimmer ausgebaut werden. Mit dem Bau der Wohnkolonie wird demnächst begonnen und sollen die Häuser auf den Spätherbst 1924 bezugsbereit sein.

Wasserversorgung Neftenbach (Zürich). Die Zivilgemeindeversammlung behandelte das Traktandum Erstellung einer Grundwasserpumpenanlage für die hiesige Wasserversorgung. Herr Ingenieur Guyer in Winterthur erläuterte im Namen der Vorsteherschaft die projektierte Anlage, die auf zirka 27,000 Fr. zu stehen käme. Nach einläßlicher Diskussion wurde beschlossen, der Vorsteherschaft einen angemessenen Kredit zu gewähren zu genaueren, aber baldigen Vorarbeiten zur Ausführung einer Pumpenanlage mit konstantem, genügendem Wasserquantum, zirka 800 Minutenliter. In einer spätern Versammlung soll endgültig hierüber Beschluß gefaßt werden.

Wohnungsbauten in Biel. Der Stadtrat genehmigte einen Bauvertrag betreffend Erstellung von mehreren Wohnungsbauten und einen vom Gemeinderat verlangten Kredit von 42,000 Fr. für den Bau von sechs weitern Wohnbaracken. Immerhin sollen das die letzten Wohnbaracken sein, die erstellt werden.

Der Kaufvertrag um die Liegenschaft „Villa Eichhof" in Luzern wurde laut „Vaterland" vom Ortsbürgerrat genehmigt. Er bewilligte den Kredit für den Ankauf der Liegenschaft, der auf 625,000 Fr. veranschlagt ist, und einen solchen von 75,000 Fr. für notwendige Umbauten. Infolge Inkrafttretens des neuen Armengesetzes sah sich die Ortsbürgerbehörde in die Zwangslage versetzt, eine Liegenschaft zu erwerben, die in verschiedener Beziehung der Armenfürsorge kann nützlich gemacht werden. Das ist bei der Liegenschaft Eichhof der Fall. Die im Bürgerasyl untergebrachten armen Bürger können da an sonniger Halde ihre Lebensjahre verbringen. Durch die Holzerei und den Gartenbau können sie, soweit ihre Arbeitskräfte reichen, zur Arbeit herangezogen werden. Im eigentlichen Herrschaftshaus werden dann die sogenannten Pensionäre untergebracht. Das großangelegte offene Terrain würde eventuell auch den Bau eines zweiten Waisenhauses gestatten. Die Ratifikation des Kaufvertrages wie die Gewährung des bezüglichen Kredites unterliegt der nächsten einzuberufenden Ortsbürgergemeinde.

Bauwesen in Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Tagwens-Gemeindeversammlung von Niederurnen hat Stellung genommen zu zwei Bauplatzgesuchen. Dem Begehren des Herrn Peter Speich, Bahnbeamter in Niederurnen, um Überlassung einer Landparzelle, anschließend an die Liegenschaft von Herrn Dr. Hartmann, zum Bau eines Wohnhauses wurde entsprochen. Kaufpreis 5 Fr. per m². Ferner genehmigte die Tagwensversammlung das Gesuch des Herrn Jakob Landolt, Handelsmann in Niederurnen, um Abtretung von 2000 m² Bauland im Espen, anschließend an das Heimwesen des Herrn Samuel Schlittler, Maurermeister, zum Bau eines Wohnhauses und eines Lagerschuppens. Der Kaufpreis beträgt ebenfalls 5 Fr. per m².

Bauliches aus Riedern bei Glarus. (Korr.) Die Bürgerversammlung Riedern genehmigte ein Bodenkaufsgesuch zu Bauzwecken. Dem Gesuchsteller wurde ein Bauplatz auf der „Lerche" angewiesen. Der Preis beträgt 4 Fr. per m².

Umbau des Bahnhofes Freiburg. Von der Kreisdirektion I der Schweizerischen Bundesbahnen sind dem Gemeinderat von Freiburg die Pläne für den endgültig beschlossenen Neubau des Bahnhofes Freiburg zugegangen. Die S. B. B. halten an ihrem Beschlusse fest, die Eisenbahnwerkstätten in Freiburg aufzuheben.

Bauliches aus Basel. Eine der ältesten Wirtschaften der inneren Stadt, das Restaurant Weber-Räber, befand sich seit einigen Monaten in einer baulichen Umänderung, die nun glücklich beendet ist. Das bekannte Restaurant am Zugang zum Barfüßerplatz wurde im Jahre 1592 von einem Jakob Stotz, dem Bader, erbaut und war

unter dem Namen Murrhards Badestuben bekannt. Das Gebäude ist bis auf den heutigen Tag in seinem ursprünglichen Zustande erhalten geblieben, und auch die neue Renovation änderte daran nichts, was sehr erfreulich ist, nachdem anderes dem modernen Zeitgeist zum Opfer fallen mußte. Die Vereinigung für Heimatschutz hat auch dem neuen Eigentümer ihre lebhafte Genugtuung darüber ausgesprochen, daß er dem Hause den alten Stil belassen hat. Umbau und Renovation wurden von den Architekten Buser & Jost ausgeführt, die auch dem Innenbau den historischen Charakter wahrten. Das renovierte Restaurant wird eine Sehenswürdigkeit sein, die nicht nur von den Baslern, sondern auch von den vielen Basel besuchenden Fremden gewürdigt werden wird.

Die Renovation der Kirche von Krummenau (St. Gallen) ist während des Winters eifrig gefördert und in diesen Tagen zu einem überaus gelungenen Abschluß gebracht worden. Ein schöner Zusammenklang warmer Farben gibt dem traulichen Raum die Note andächtiger Sammlung und läßt die reichen Stilformen der prächtigen alten Kanzel, sowie den geschmackvoll angepaßten Aufbau des von der Firma Lichtensteiger in Neu St. Johann erstellten Orgelgehäuses zu wirkungsvollster Geltung gelangen. Unter verständnisvoller Leitung des Kunstmalers Rüegger sind die Malerarbeiten von Maler Grob bestens besorgt; die Firma Gsell in Zürich führte die einheitliche Beizung sämtlicher Holzteile mustergültig durch und hat sich dadurch in bester Weise in der Gegend eingeführt; die Angestellten der Orgelbauerei Kuhn vollenden ein sorgfältig disponiertes Werk.

Rätisches Volkshaus in Chur. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung beschloß die Gesellschaft für alkoholfreie Wirtschaften in Chur und Umgebung einstimmig, die von der Baukommission und dem Vorstand vorgeschlagenen Umbauprojekte im Rätischen Volkshaus in Chur auszuführen. Diese Umbauprojekte betreffen, wie der „Volkswacht" geschrieben wird, in der Hauptsache: Gewinnung von zwei Versammlungslokalen, Einbau eines zweiten Treppenhauses und Neuerstellung der Bühne im großen Saal. Kostenvoranschlag rund 125,000 Fr.

Rege Bautätigkeit herrscht gegenwärtig im ganzen Kanton Aargau, speziell im Bezirk Baden. Im Siggental werden mehr denn 12 Neubauten erstellt, in der Stadt Baden ist eine ganze Reihe Eingaben um Baubewilligung in der letzten Zeit erfolgt — ein erfreuliches Zeichen der Belebung des Baugewerbes und indirekt der gesamten Wirtschaft.

Die Bautätigkeit in Aarburg hält an. Im ganzen Gemeindebann wird ernsthaft an Neubauten gearbeitet. Besonders im Südosten und an der Linie Olten-Bern sind in jüngster Zeit vom Architekturbureau des Herrn Lüscher ganz neue Quartiere erstellt worden.

Bauliches aus Lenzburg (Aargau). In Lenzburg und Umgebung werden zahlreiche Neubauten, meist Einfamilienhäuser, erstellt. Lenzburg dehnt sich speziell im Bahnhofquartier aus, aber auch zwischen der Othmarsinger- und Hendschikonerstraße ersteht eine Häuserkolonie. Niederlenz vergrößert sich zusehends gegen Lenzburg und Wildegg. Diese drei Ortschaften sind nun bald zusammengebaut. Aber auch im Weichbild der Stadt werden Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen. Alte Läden werden in neue umgewandelt und dazu frische erstellt. Auch der Handel in Liegenschaften ist ziemlich rege.

Die Baulust in der Gemeinde Unterkulm (Aargau) macht sich in vermehrtem Maße geltend. Bereits sind die Fundamentierungsarbeiten für eine größere Fabrikanlage des Herrn Ernst Schneeberger-Nick, in Angriff genommen. Ferner steht die Erstellung verschiedener Wohnhäuser bevor. Auch finden Renovationen und Verbesserungen an anderen Gebäuden statt.

Kinobau in Frauenfeld. Der Gemeinderat hat die Baubewilligung für einen ständigen Kino im Schloßmühlequartier erteilt.

Ueber die Kirchenrenovation in Steckborn berichtet die „Thurg.-Ztg.": Die aus den Jahren 1766/67 stammende Kirche, ein schöner Barokbau, dessen Turm allerdings aus dem Jahre 1833 stammt, erwies sich schon seit Jahren als reparaturbedürftig. Es fehlte eine richtige Bestuhlung und Heizung. Am 19. Juli vorigen Jahres erteilte die paritätische Kirchgemeinde ihrer Vorsteherschaft den Auftrag zu gründlichem Innenausbau nach Plänen und Kostenvoranschlag von Architekt E. Labhart, Aarau-Steckborn. Vergangenen Sonntag wurde nun die Kirche wieder ihrem Zwecke übergeben. Das Gotteshaus hat, mit Ausnahme des Chors, ein neues Innengewand in einfacher, gediegener Form, eine neue Bestuhlung und eine elektrische Schemelheizung erhalten. Ebenso wurde die aus dem Jahre 1767 stammende Kanzel des Meisters H. W. restauriert; sie ist nun das eigentliche Schmuckstück des stimmungsvoll gestalteten Schiffes. Auch die Orgel hat ein ansprechenderes Gewand bekommen. Steckborns Kirche darf sich nun im Innern wieder sehen lassen. Spätern Tagen wird es vorbehalten sein, auch das Äußere einer Auffrischung zu unterziehen.

Einiges über die Herstellung und Verwendung des Eternits.

Von M. Hottinger, Ingenieur, Zürich.

Eternit wird in immer steigendem Maße zu verschiedenen Bauzwecken, besonders als Bedachungs- und Verkleidungsmaterial, aber auch zur Anfertigung einer Reihe von Gegenständen verwendet und dürfte sich wohl schon der eine oder andere gefragt haben, wie dieses leichte, wetterbeständige und feuersichere Materil, das in Form von Eternitplatten, Eternitschiefer und Eternitwellplatten